

nes Papiers, deren zweite etwas eingerückt ist. So gibt die Copie gleich die Zeilenabtheilung des Originals wieder, was namentlich vortheilhaft ist, wenn die Urschrift beschädigt ist. Verlängerte Schrift bezeichne ich durch Einfassung in }|. Im untern Theile kann ich so auch gleich, ohne weitere Erklärung, die Stellung der Unterschriftenzeilen, der Schriftzeichen, des Siegels, der Datirung veranschaulichen. Im Nothfall wird ein zweiter Bogen hinzugenommen. So bleibt unter der Abschrift stets Raum für erklärende Anmerkungen. Auf die erste Seite des zugeschlagenen Bogens setze ich zunächst nur: Otto I. — Stumpf 57. — 936, 14. October. — Original in Marburg (ehemals Fulda), um später dort Drucke u. a. zu verzeichnen. Auf die letzte Seite kommen Beschreibung, kritische Bemerkungen u. s. w., und ganz unten Namen des Copisten nebst Datum der Bearbeitung.

Was die Beschreibung anbetrifft, so will ich vor allem von der Besiegelung reden. Ich halte daran fest, dass zur Vergleichung von Siegeln Abgüsse besser sind als Abbildungen¹⁾, habe deshalb gesucht, für die Abtheilung gute Abgüsse zu erwerben und habe das erreicht. Das Münchener Reichsarchiv, besonders reich an Diplomen, besitzt auch eine stattliche Zahl von gut erhaltenen Siegeln. Das hat Anlass gegeben, dass die k. bayerische Regierung schon vor vielen Jahren mehr als 600 Siegel durch einen geschickten Chemiker Röckl hat abformen lassen und zwar in einer für die Abgüsse sehr geeigneten Metallcomposition. Leider war aber bislang die Benutzung dieser Collection sehr erschwert. Erst in den letzten Monaten ist sie dem Reichs-Archiv zugewiesen und dort aufgestellt worden. Kurz zuvor hatte ich um Exemplare dieser Sammlung, d. h. zunächst um Abgüsse der Königssiegel bis 1024, nachgesucht. Darauf hin machte die k. bayerische Regierung von den von mir ausgewählten Stücken eine Serie in Metall dem Institut für Geschichtsforschung in Wien und eine Doppelserie in Gips der Diplomata-Abtheilung zum Geschenk. Jene Serie steht mir hier für die Arbeiten der Abtheilung zur Verfügung. Die Gipsabgüsse aber haben meine Mitarbeiter auf die Reisen mitgenommen. Schon ergänzt sind die Serien durch einige Abgüsse der Sammlung des verstorbenen von Sava, jetzt im Besitz des hiesigen Museums für Kunst und Industrie. Die Originalsiegel brauchen also nur mit unsern Abgüssen verglichen zu werden. Ist die Identität festgestellt, so wird nur verzeichnet, dass das Siegel so oder so erhalten und der oder jener Nummer der Collection Röckl oder Sava gleich ist.

1) Selbst die jüngst von Heffner veröffentlichten fand ich dazu ungenügend.